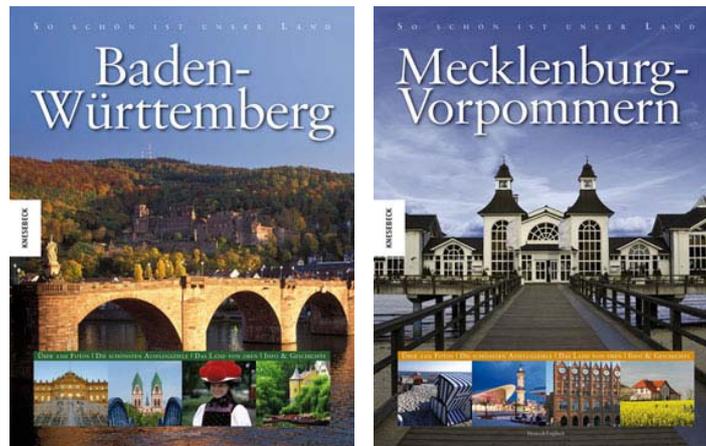


# So schön ist unser Land So schön ist unser Land

## Neue Reihe bei Knesebeck



Vom Südweststaat wider Willen zum stolzen „Musterländle“ – Baden-Württemberg. Das ist einer der beiden Bände, mit denen Knesebeck die Reihe „So schön ist unser Land“ begründet, in der Reinhard Pietsch die Bundesländer Deutschlands in Kultur, Geschichte und Gegenwart vorstellen soll.

Fünf große Kapitel strukturieren das Buch zu dem „alten“ Bundesland: das Kernland Schwabens, Stuttgart und Umgebung | die Schwäbische Alb | Bodensee, Allgäu, Oberschwaben | Schwarzwald und die Oberrheinische Tiefebene | der Norden mit Kurpfalz und Taubertal. Allein diese Aufstellung zeugt von der Vielfalt des Bundeslandes, das nach dem Zweiten Weltkrieg zum heutigen Kunstgebilde zusammengewürfelt wurde. Ein sehr kurzer historischer Abriss, der sich (nicht fürchterlich interessant) fast nur auf Abstimmungsverhältnisse beschränkt, leitet das Buch ein, in zwei Sprachen, deutsch und englisch (dies gilt für alle Texte der Bücher), nicht mehr als je eine Spalte auf der ersten Seite. Das zeigt sehr klar die Tendenz der Anlage dieser Reihe: Hier geht es um anderes als die Politik; hier stehen Landschaften und Städte in ihrer Schönheit und ihren Besonderheiten im Mittelpunkt und hin und wieder die Menschen, die darin leben.

Baden-Württemberg ist nicht nur das Land der Dichter und Denker (Schiller, Hegel, Schelling, Hauff ...), sondern auch der „ganz normalen“ Schwaben. Das Buch zeichnet ihr Bild nach, ihre Charaktereigenschaften und Eigenheiten, ohne jedoch allzu oft diese Menschen im Foto zu zeigen.



Strikt und konsequent stehen vor allem markante Bauwerke, Schlösser, Burgen, Türme im Mittelpunkt, dazu Marktplätze der großen Städte, die oft so viel vom Charakter einer Stadt offenbaren. Auch großformatige Luftaufnahmen von Stadtsiedlungen und Landschaften finden sich, daneben fehlt aber auch nicht der Blick für das liebevolle Detail. Trotz der Vielfalt entsteht so ein einheitliches, geschlossenes Bild des Bundeslandes. Die Texte sind ausgesprochen informativ, beschreiben zum Einen das Besondere der Landschaften, porträtieren eine Vielzahl von Städten, verweilen wie das Bild hier und da im Detail. Das ist dann bei den einzelnen Orten immer wieder mit der am Anfang ausgesparten Landesgeschichte verbunden; wo nötig, geht das Buch hier dann in die Vergangenheit zurück und stellt in großen Bögen den Bezug her zu Personen und Ereignissen auch überregionaler Art. Mit manchem Ort verbindet sich spezielles Brauchtum, etwa die schwäbisch-alemannische Fasnet.

Eingeschoben in jede Region ist ein sogenanntes „Special“, in dem der Ton plaudernder wird. Da geht es dann um „Randerscheinungen“, die doch wichtig oder typisch sind: Um Spargel, Spätzle und Maultaschen ebenso wie um oberschwäbisches Barock, um Dichter und Denker oder um Weinsorten und Nationalparks.

Zwei Anhänge machen (1) anhand einer Karte Vorschläge zu ein paar ganz besonders schönen Touren, etwa zum Donauberglandweg oder den Baiersbronner Sennweg (jeweils mit Internetadresse) und geben (2) einen Überblick über Ereignisse und Feste im Jahreskreis in bestimmten Regionen oder Städten.

Ein Register erschließt die in Text und Bild genannten Orte.

Ein sehr schöner Bildband, der die Landschaften und Städte Baden-Württembergs ebenso erschließt wie die hier geborenen Persönlichkeiten; er zeichnet ein eindrucksvolles Bild vom Neckartal bis zum Bodensee, vom Schwarzwald und der Schwäbischen Alb bis zum Odenwald – in der Tat ein Führer zu Land und Leuten, Küche und Kultur, Sehenswürdigkeiten und Ausflugszielen, wie es das das Buch verspricht.

Die gleiche Aufteilung, die gleiche Zielsetzung, die gleiche Struktur: Mecklenburg-Vorpommern, das touristisch gesehen beliebteste neue Bundesland, das dem Besucher so Gegensätzliches zu bieten hat wie drei Nationalparks und zwei Städte, deren Altstadt von der UNESCO zum Weltkulturerbe erklärt wurde.

Vorweg: In „Baden-Württemberg“ hat sich der Autor, selbst aus Stuttgart stammend, als intimer Kenner erwiesen; in „Mecklenburg-Vorpommern“ bereist er das Bundesland nicht als Insider, sondern selbst als Tourist, und daher hat dieser Band viel stärker als der erste „Urlaubscharakter“ und erinnert an knappe, teils willkürlich erscheinende Auszüge aus dem Reiseführer. So betont schon die Einleitung Touristisches: Erholung und Naturerlebnis, das also, was die meisten Urlauber hier suchen und finden; ein paar Fakten zu Geographie und Bevölkerung, das Historische und Politische komplett ausgespart, selbst wenn das Kapitel „Die Gegenwart und Spuren der Geschichte“ heißt. Das bleibt auch im Folgenden so, wo zwar bei einigen Städten Vergangenes angeschnitten wird, aber doch völlig zurücktritt hinter Beschreibungen vor allem von Landschaft und Bauwerken.

In vier großen Kapitel wandert der Autor durch das Bundesland: Von Schwerin bis Rostock | von Güstrow, Fischland, Darß, Zingst bis Rügen | Greifswald – Vorpommern | Demmin, Müritzt, Strelitz, Parchim. Die auch hier eingeschobenen Specials gelten (1) der Hanse, (2) den Nationalparks, (3) Caspar David Friedrichs (4) dem Wasserwandern – Landestypisches, aber nichts Überraschendes, das man nicht schon vorher gewusst hätte. Der Blickwinkel ist durchweg der des Urlaubers: Hier berichtet einer, der umherfährt und beschreibt, was er sieht, einer, der hier nicht zu Hause ist und dem Leser daher keine „Intimität“ zu vermitteln weiß, wie es wünschenswert gewesen wäre – der Blick des Insiders fehlt.

Das ändert nichts daran, dass auch dieser Band besticht durch sein sorgfältiges Fotomaterial, das die zweisprachigen Texte illustriert. Farbfotos jeder Größe bringen Landschaft, Siedlung, Gebäude nah; die Texte sind angesichts der Fülle des Vorhandenen oft mehr als knapp, und oftmals fragt man sich, ob man die wenigen Zeilen, die verbleiben, tatsächlich mit Jahreszahlen, die man schnell vergisst, hat füllen müssen, wenn es um Dinge wie aufgesetzte Kuppeln o.ä. geht. Hier hat der Autor seine eigenen Schwerpunkte gesetzt, die wiederum deutlich an die typische inhaltliche Aufmachung eines Reiseführers erinnern, ohne dessen Umfang und Aussagekraft zu erreichen.

Unbestritten erlebt der Leser das Bundesland am unmittelbarsten in den fantastischen Farbfotos, bei deren Anordnung der Layouter allerdings nicht immer eine glückliche Hand bewiesen hat: Die Anhäufung mehrerer Bilder auf der großen Seite zu einem mittigen Bildblock, in dem die Fotos randlos aneinanderstoßen und ineinander überzugehen scheinen, ermüdet das Auge durch die schlecht erkennbare Abgrenzung. So geht auch viel vom Reiz des einzelnen Fotos verloren, ohne dass sich deshalb der Gesamteindruck steigern würde (vgl. S. 74–75, 77, 81 u. ö.). Ebenso haben solch eindrucksvolle Fotos nichts in den vier Randecken einer Seite zu suchen, wo sie zum bloßen Ornament verkümmern. Solche Experimente, um eine Seite interessanter zu machen (?), hat das Buch nicht nötig; um der bloßen Originalität willen sollte sich das Layout nicht verzetteln.

Das klingt vielleicht nach mehr Kritik, als das Buch verdient, aber sie erscheint mir wichtig im Blick auf Folgebände: Dem Leser sollte das Bundesland nicht einfach nur touristisch vorgeführt werden – dazu gibt es das Genre der Reiseführer, die als Faktensammlung informativer sind, und davon gibt es auch schon genug. Man wünscht sich ein Buch wie das von Baden-Württemberg, das einem die „Seele“ des Landes von innen heraus nahebringt, von einem geschrieben, der das Land nicht als Fremder erlebt, sondern mittendrin steht in seiner Geschichte und Tradition.

Astrid van Nahl